





# Breisgau- und Nachrichten

Anlage über 5000! Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl. Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei im Haus Nr. 1.80 pro Vierteljahr, durch die Postträger frei im Haus 60 Pf. pro Monat. Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: { Natzeber des Landmanns, Breisgau- und Sonntagblatt. } Insertionspreis: die einseitige Zeile oder deren Raum in Stadt u. Markt Emmendingen 10 Pf., außerhalb 15 Pf., im Restamtteil pro Zeile 30 Pf., Beilagengebühren pro Tausend 5 Mark.

Emmendingen, Mittwoch, 27. April 1904 Nr. 98 Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

### Tagelalender.

27. April (alt.): Perseus; ebang.: Anastasius.  
1821. Fernand de Magalhães (Magalhães), Seefahrer gestorben.  
1791. E. Morel, Erfinder des Schreibrades, geboren.  
1868. Gründung des deutschen Reichsparlaments.

### Ruffischer Vagantentransport.

Bei einer Streitmacht von 30000 Köpfen, welche noch da zu so weit von der Heimat entfernt ist, spielt die Verpflegung eine große Rolle. Ein ungarischer Aufbruch geht dazu, um die nötigen Lebensmittel, Konerven u. s. w. in genügender Menge und zu richtigen Preisen, an den Bestimmungsort zu befördern. Man hat sich ausgedacht, daß zur Verpflegung des russischen Heeres täglich 3 1/2 vollbeladene Züge erforderlich sind. Solcher hat nun in Russland in Wien, aber es kann nur soviel Militär nach Ostasien fahren, als im Lande ist, auf einer Entfernung von 8000 km mit allem Nötigen zu versorgen. Unser heutiger Völkerverkehr hat die Möglichkeit eines russischen Vagantentransportes. Wie viele solche keine Schiffe mögen wohl hinter dem russischen Heere dahin ziehen.

### Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 26. April 1. Uhr.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des internationalen Abkommens über das internationale Privatrecht (Vgl. Nr. 14) (Zentr.) hält das Abkommen für eine wichtige Tat, der hoffentlich noch weitere energische Schritte zur Regelung des internationalen Privatrechtes folgen werden. Für die Zustimmung ist ihm u. a. besonders erwünscht, ein internationales Abkommen über die Regelung des Handelsverkehrs.  
Das Abkommen wird definitiv genehmigt.  
Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Straftatbestände für die Gelehrten. Es liegen dazu drei verschiedene Entwürfe vor und eine von derselben Seite beantragte Resolution vor; zunächst ein Antrag über bei dem § 59 der Straftatbestände, welcher nach der Vorlage die Straftatbestände bisher § 19 auf fünfzig Wochen ausdehnt, ferner noch zu bestimmen, daß die Straftatbestände auch in Falle einer Entlassung des Straftäters inhaftiert werden können nach der Amnestierung.  
Hr. v. O t t e n b e r g (Soz.) empfiehlt den Antrag unter Hinweis auf die analoge Bestimmung für Arbeiter auf dem Lande, Weiter befragt er die Redner gleich auch einen zweiten Antrag seines Vereines zu § 61.  
Geheimrat d e Z o n q u e beantragt zunächst zwei von dem Vorredner neu vorgeschriebene und heute erneuerte Anfragen und erklärt sich dann gegen die beiden Anträge. In der Debatte erklärt sich die Abg. Bahig (natl.) und Reich (Zentr.) gegen die Anträge und die Abg. Bargmann (fr. Sp.), Schwarz (Soz.) und Wolfenbüttel (Soz.) für dieselben.  
Hr. M u g d a n (fr. Sp.) befragt über den Antrag und dem Abgeordneten Bargmann beantragtes Amendement zu dem ersten Antrag der Sozialdemokraten.  
Nach einiger weiterer Debatte wird zunächst das Amendement Mugdan abgelehnt, ebenso der sozialistische Antrag zu § 69. Sodann folgt die Debatte über den Antrag über den Genossen zu § 61.



Photographischer Bericht vom ostasiatischen Kriegeschauplatz: Ruffischer Vagantentransport.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Der aus Südwestafrika zurückgekehrte Redakteur Willendorff, der zu Beginn des Aufstandes im Großfontainer Gebiet von der Außenwelt völlig abgeschlossen war und darum eine Zeitung für sich selbst, hielt in der Berliner Abteilung der Kolonialen Gesellschaft einen Vortrag über den Herero-Aufstand, worin er berichtet, daß die Hereros beinahe gänzlich vernichtet, und den Hauptgrund des Aufstandes in dem brennenden Wunsch der Hereros sah, die verhasste deutsche Herrschaft, durch die den alten Eingeborenentrieben ein Ende gemacht werden war, wieder abzuwickeln. Der Aufstand ist zwar nicht unerwartet gekommen; aber einige Vorbereitungen hätten den Aufstand doch nicht ganz unbekannt sein können. Die Beförderung habe noch Anfang Januar auf einem Seidenschiff die Worte „Aufstand droht“ geschrieben, was auf die in Südwest seit her herrschende Verunsicherungspolitik zurückzuführen sei. Das Schutzgebiet sollte äußerlich möglichst „rentieren“, darum sollte auch die Schutztruppe vermindert und eine Eingeborenentruppe geschaffen werden. Die ledige Mangelwirtschaft

### Der Adlerprinz.

Roman von Graf La Roche.  
(33. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Diese Gedanken verwickelten sich aber bald wieder, als sie in ihrem kleinen Salon saß, durch den Anblick der vielen Koffer, Kisten und Schachteln, die jeden Tag ankamen. War das eine feindliche Gegend, daß jeder Wunsch, auch der geringste, ihr erfüllt wurde. Es war ihr, als sei sie an der Quelle der Lust und Freude mit jedem Tage mehr, ohne aufhören zu können. Wie eine köstliche Rosenkranz, der bisher die warme Sonne geleuchtet, damit sich die Blüte dem Lichte öffne, so entfaltete sich auch ihre herrliche Schönheit zur vollen Pracht.  
Sie ist sehr schön, dachte mit einem Seufzer Gagenow, und Zeit ist nämlich in sie verflochten — verflochten ja — das ist er, wenn auch ein Wunder, denn er es nicht wäre, ob es aber ausfällt? Nun, wenn sie nur mit dem Kinde gut ist, alles übrige kann mir recht sein.  
Im ganzen wohl befriedigt mit der Geburt seines Schwiegervaters reifte Gagenow nach vier Wochen wieder ab.  
Gott, bin ich froh, dachte Mine aufatmend, aber sie vermisse doch seine Unterhaltung die ich recht ungern. Er verstand so gut zu sprechen, er wußte immer etwas Angenehmes zu erzählen. „Nehste, ich glaube, du bist noch immer das alte Schloß nicht gesehen?“ fragte einmal Rudolf, während sie in einem Wochenjournal blätterte.  
„Nein“, antwortete sie gähnend, „ist da etwas Besonderes zu sehen?“  
„Das gerade nicht“, gab er zurück.  
„Na, dann verlohnt es sich der Mühe nicht, hinaufzuklettern.“  
„Eigentlich nicht, wenn du nicht willst, aber es bietet sich dem Kinde aus eine entzückende Aussicht. Das war die Aussicht meiner Mutter und meiner Marie.“  
„Wie du den Namen „Marie“ anspricht, so wach und so schmeichelnd. Du hast sie wohl geliebt?“  
„Bitte, sprich nicht in diesem Tone“, bat er, „sprich überhaupt nicht von ihr.“  
„So“, mochte sie gebohrt wie ein schmelzendes Fett, aber

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Der Adlerprinz.

„Wie stief und unbehaglich doch diese alten Möbel sind,“ plärrte sie, „ist das alles, was man sieht?“  
„Komm mit mir hinauf auf den Turm“, bat er.  
Unwillig folgte sie ihm. Wenn angelangt, blieb sie vor dem bunten gehaltenen Bilde eines stattlichen Mannes mit einem strengen, ausdrucksvollen Gesichte stehen.  
„Das ist mein Vater“, erklärte er hinstretend, „und das meine Mutter.“  
„Sie war nur einen kurzen Blick auf die Frau mit dem braunen, klaren Gesichte, „und das —“ damit wandte sie sich an ihn — „ist deine Mutter?“  
„Er nickte schweigend mit dem Kopfe und sah mit unendlicher Anteilnahme auf das liebliche Gesicht. Sie hat nie an sich, nur immer an andere gedacht, fuhr es ihm durch den Sinn. Wie ärgerte sich über den liebevollen Blick, mit dem er das Bild seines ersten Fräulein ansah.  
„Wo aber ist die viel gerühmte Aussicht?“ unterbrach sie seine Gedanken, ihn am Arme rüttelnd.  
„Hier“, sprach er und führte sie zum Fenster.  
„Ah, fast sieht es aus wie ein Meer, dieses Wogen und Ballen der dunklen, von der Sonne rotangelauchten Hügel — aber eigentlich doch langweilig, nichts als Wälder“, sie trat an andere Fenster und lehnte sich weit hinaus. „Ah, hart am Fenster dieses dunkelgrüne Wasser. Wie die Wogen wild anschlagen und den weichen Hügel zurückwerfen.“  
„Das ist felsig“, sagte Rudolf, ebenfalls hinterstehend, „in der Regel ist er ruhig und glatt wie ein Spiegel, heute wogt und stürmt es da unten“, und er dachte an die alte Sage, wenn ein Sturm das Wasser des Adlerssee peitsche. „Stumm!“ sprach er, „gehen wir auf die andere Seite! Sieh hier, Schloß und Garten wie ein Traum so schön.“  
„Komisch ist doch der Einsatz“, sprach sie, „daß diese herrlichen Fontäne ganz verstaubt am Fuße des Berges liegt.“  
„Das war der besondere Wunsch meiner Marie“, erwiderte er, „es war ihr Lieblingsplatz, sie konnte Stundenlang da sitzen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Benigster Chor

Emmendingen.  
Dienstag, punkt 8 Uhr, Probe für Sopran und Alt. 1807

### Schützen-Gesellschaft

Emmendingen.  
Montag, den 2. Mai 1904 abends 7 1/2 Uhr  
Generalversammlung  
in Nebenimmer der Restauration  
Waldweg 11.  
Anwesenheit der Mitglieder  
Rechnungsablage.  
Um recht zahlreiches Erscheinen  
zu bitten.  
Der Vorstand.

### Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.  
Mittwoch abends 7 1/2 Uhr  
Probe.  
Wegen des bevorstehenden  
Festivals ist vollständiges  
Singen unbedingt erforderlich.

### Ring- u. Stammklub

„Alemania“  
Emmendingen.  
Jeden Mittwoch und  
Samstag von 8-10  
Uhr Neudorfplatz  
im Vereinslokal „Drei  
König“.  
Der Vorstand.

### Evang. Arbeiter-Verein

Emmendingen.  
Diejenigen Mitglieder, welche noch  
Blätter in ihrer Bücherabteilung  
haben, werden gebeten, solche  
heute Dienstag, abends 8 Uhr  
in der „Sinnstube“ (Nebenimmer)  
abzugeben. 1818

### Wohnung

2-3 Zimmer per sofort oder  
1. Juni von einem jungen  
Herrn zu vermieten. 1288  
Geht. Offerten unter B. Nr.  
1312 an die Geschäftsst. d. Bl.

### Knecht

kann sofort eintreten. 1308  
Wof sagt die Exped. d. Bl.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, der Lust hat die  
Bücherei zu  
betreiben, kann sofort eintreten bei  
Büchereim. 1288  
Emmendingen.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentliches Knabe kann unter  
günstigen Bedingungen in die  
Bücherei bei sofortiger Vergütung.  
Büchereim. E. Niffel,  
in Freiburg i. B.,  
Königsplatz 8. 1309

### Bäcker-Lehrling.

Ein tüchtiger Junge, der die  
Brot- und Feinbäckerei er-  
lernen will, fordert er später  
unter günstigen Bedingungen  
Gesuch.  
Witt. Lehmann,  
Bäcker und Konditor  
Ettlingen. 1288

### Fahrräder

von Nr. 120 — bis zu den feinsten  
Marken.  
Cyclo von 25, 35, 40 u. 50 Pf. an.  
Bamben von 65 Pf. an.  
Cyclo von Nr. 120 an.  
Reifen von Nr. 120 an.  
Zu beziehen von  
Emil Hirsch, Emmendingen.  
Telefon 49. 946

### Weinsteinsäure, Eristallzucker, Traubenzucker, Farinzucker, sowie Fahnhähnen

mit sich empfiehlt  
Aug. Hetzel  
Emmendingen.

### Kirschwasser

alters Nr. 2.3., neues Nr. 2.50  
Zweithgenwasser  
alters Nr. 2.2., neues Nr. 2.1.70  
Pflanzwasser  
alters Nr. 1.1.20

### Eisenbranntwein

Nr. 1.70  
Rebtreiberbranntwein  
Nr. 1.20  
Obsttreiberbranntwein  
Nr. 90 Pf.

### Wagnerwagen-Verkauf.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes  
Wagnerwagen.  
Wof sagt die Exped. d. Bl.  
Seine selbstgezeichneten

### Weine

zu 39, 50, 40 und 50 Pf. per  
Liter empfiehlt  
Deffon A. Niffel,  
Emmendingen.

### Widenerente.

Dem Einkäufer des autonomen  
Rechts von 10. B. möchte ich  
bezüglich der W. W. W. W. W. W. W.  
das der erste Platz besser ist,  
das der zweite. 1308

### Käse-Abfahrlag

ist eingetroffen.  
Best. gute, halb, gelblich, 1/2, 1/3, 1/4  
Brotkäse  
das Pf. zu 28 Pf. Bei Übernahme  
von 40 Pf. gegen Nachn.

### Schweizerkäse

bei 25 Pf. das Pf. zu 60 Pf.  
12  
„Viele Anerkennungen über reell  
gel. Käse.“ 1218  
G. J. Oetle, Konstanz  
Käsehandlung.

### Emmentaler Käse

von 9 Pfund an 60 Pf.  
in Rufen von 45 und 90 Pfund a 25  
und 33 Pf. Wiederholte Vor-  
zugspost. Feinste Bereitung. Un-  
bekannt gegen Nachnahme.  
Molkerei Interhalbeim  
O. A. Laupheim.  
1154

### Schreib- Maschinen

bestes deutsches Fabrikat, auf  
Wunsch mit auswechselbarer  
Schrift und Tabulatur  
Generalvertreter:  
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.,  
Räckerstraße 100.  
Für Emmendingen und Umgebung:  
Emil Hirsch, Emmendingen. — Telefon 49.  
Emmendingen.

### Nur für Fuhrwerksbesitzer!

Beste Schmelz hat Doppelfest, das beste und billigste Wagenfest  
der Welt, garantiert haltbar, spritzt, läuflert, trohnt nicht ab.  
Man verlange nur Radreifen bei Aug. Hetzel, Emmendingen.

### Ht. Chret, Holz- und Kohlenhandlung

Emmendingen, Steinstraße 6  
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgeleiteter Qualität zu  
den höchsten Tagespreisen als: Nieder-Rheinische, Antwerp und Belg.  
Wälder, Schmelz, hies. Eichen, hies. Braunkohlen, hies. Holz,  
Holz, Holz, Holz zum Sägen und zur industriellen Zweck.  
Buchen- und lammene Brennholz in jeder Quantität.  
Bestellungen können auch im Laden unterm  
Tor gemacht werden.

### Für Radfahrer billige Gummi-Offerte.

Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50,  
8. und 9.  
Prima Continental, Excelsior, Gar-  
burg-Wien, Peters Union, Mark  
10. — mit 1 Jahr Garantie.  
Schläuche für Mark 3.75, 4. —, 4.50,  
5. — mit 1 Jahr Garantie.  
Besand nach auswärts franco  
gegen Nachnahme.  
Emil Hirsch, Emmendingen.  
Telefon Nr. 49. 946

### Wer annonciren will

— seien es auch nur kleine  
Anzeigen als: Personal-Vermittlung,  
Stellungen, Kauf-, Verkauf-,  
Pacht- und Mieth-Gesuche —  
wendet sich mit Vortheil an die  
Annoncen-Expedition  
Rudolf Mosse  
FRANKFURT A. M.  
Kaiserstrasse 1.

### keine Mehrkosten

dagegen eine Reihe von  
Vortheilen, wie kosten-  
freie fachmännische Be-  
rathung hinsichtlich zweck-  
entsprechender Abfassung  
der Annoncen, ausfallige  
Ausstattung derselben,  
Wahl der beigesteuerten  
Blätter und hierdurch Ver-  
meidung unzulässiger Aus-  
gaben. — Katalog gratis.

### Union- Wichse

Überalls Kraut-Cilind  
ist und bleibt  
die bestel!  
In Schokolade u. Dosen überall vorzuziehen!  
Fabrik: Union Augsburg.

### Hühner

ausgetrocknete Eier  
leger billig.  
Bestellungs gratis.  
K. Heferl,  
Hainstadt bei Waldkirch.

### Elsässer Resten- und Partiewaren-Geschäft

Rudolf Müller  
Lehenerstrasse 10 — Freiburg i. Br. — nächst dem Hauptbahnhof  
empfiehlt sein großes Lager in  
Besten- und Partiewaren in Wolle und Baumwolle  
jeder Art für Kleider und Mäntel zu außerordentlich billigen Preisen. Ferner empfiehlt als besonders  
preiswerth eine Paris-Edelweisse der Weier 1. — 100. —, ebenso einen feinen Catina, Sechser-  
und Centimeter per Meter 30, 35 und 40 Pfundig.

### Schreib- Maschinen

bestes deutsches Fabrikat, auf  
Wunsch mit auswechselbarer  
Schrift und Tabulatur  
Generalvertreter:  
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.,  
Räckerstraße 100.  
Für Emmendingen und Umgebung:  
Emil Hirsch, Emmendingen. — Telefon 49.  
Emmendingen.

### Nur für Fuhrwerksbesitzer!

Beste Schmelz hat Doppelfest, das beste und billigste Wagenfest  
der Welt, garantiert haltbar, spritzt, läuflert, trohnt nicht ab.  
Man verlange nur Radreifen bei Aug. Hetzel, Emmendingen.

### Ht. Chret, Holz- und Kohlenhandlung

Emmendingen, Steinstraße 6  
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgeleiteter Qualität zu  
den höchsten Tagespreisen als: Nieder-Rheinische, Antwerp und Belg.  
Wälder, Schmelz, hies. Eichen, hies. Braunkohlen, hies. Holz,  
Holz, Holz, Holz zum Sägen und zur industriellen Zweck.  
Buchen- und lammene Brennholz in jeder Quantität.  
Bestellungen können auch im Laden unterm  
Tor gemacht werden.

### Für Radfahrer billige Gummi-Offerte.

Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50,  
8. und 9.  
Prima Continental, Excelsior, Gar-  
burg-Wien, Peters Union, Mark  
10. — mit 1 Jahr Garantie.  
Schläuche für Mark 3.75, 4. —, 4.50,  
5. — mit 1 Jahr Garantie.  
Besand nach auswärts franco  
gegen Nachnahme.  
Emil Hirsch, Emmendingen.  
Telefon Nr. 49. 946

### Wer annonciren will

— seien es auch nur kleine  
Anzeigen als: Personal-Vermittlung,  
Stellungen, Kauf-, Verkauf-,  
Pacht- und Mieth-Gesuche —  
wendet sich mit Vortheil an die  
Annoncen-Expedition  
Rudolf Mosse  
FRANKFURT A. M.  
Kaiserstrasse 1.

### keine Mehrkosten

dagegen eine Reihe von  
Vortheilen, wie kosten-  
freie fachmännische Be-  
rathung hinsichtlich zweck-  
entsprechender Abfassung  
der Annoncen, ausfallige  
Ausstattung derselben,  
Wahl der beigesteuerten  
Blätter und hierdurch Ver-  
meidung unzulässiger Aus-  
gaben. — Katalog gratis.

### Union- Wichse

Überalls Kraut-Cilind  
ist und bleibt  
die bestel!  
In Schokolade u. Dosen überall vorzuziehen!  
Fabrik: Union Augsburg.

### Hühner

ausgetrocknete Eier  
leger billig.  
Bestellungs gratis.  
K. Heferl,  
Hainstadt bei Waldkirch.

### Elsässer Resten- und Partiewaren-Geschäft

Rudolf Müller  
Lehenerstrasse 10 — Freiburg i. Br. — nächst dem Hauptbahnhof  
empfiehlt sein großes Lager in  
Besten- und Partiewaren in Wolle und Baumwolle  
jeder Art für Kleider und Mäntel zu außerordentlich billigen Preisen. Ferner empfiehlt als besonders  
preiswerth eine Paris-Edelweisse der Weier 1. — 100. —, ebenso einen feinen Catina, Sechser-  
und Centimeter per Meter 30, 35 und 40 Pfundig.

### Schreib- Maschinen

bestes deutsches Fabrikat, auf  
Wunsch mit auswechselbarer  
Schrift und Tabulatur  
Generalvertreter:  
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.,  
Räckerstraße 100.  
Für Emmendingen und Umgebung:  
Emil Hirsch, Emmendingen. — Telefon 49.  
Emmendingen.

### Nur für Fuhrwerksbesitzer!

Beste Schmelz hat Doppelfest, das beste und billigste Wagenfest  
der Welt, garantiert haltbar, spritzt, läuflert, trohnt nicht ab.  
Man verlange nur Radreifen bei Aug. Hetzel, Emmendingen.

### Ht. Chret, Holz- und Kohlenhandlung

Emmendingen, Steinstraße 6  
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgeleiteter Qualität zu  
den höchsten Tagespreisen als: Nieder-Rheinische, Antwerp und Belg.  
Wälder, Schmelz, hies. Eichen, hies. Braunkohlen, hies. Holz,  
Holz, Holz, Holz zum Sägen und zur industriellen Zweck.  
Buchen- und lammene Brennholz in jeder Quantität.  
Bestellungen können auch im Laden unterm  
Tor gemacht werden.

### Für Radfahrer billige Gummi-Offerte.

Mäntel für Mark 5.50, 6.50, 7.50,  
8. und 9.  
Prima Continental, Excelsior, Gar-  
burg-Wien, Peters Union, Mark  
10. — mit 1 Jahr Garantie.  
Schläuche für Mark 3.75, 4. —, 4.5